

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.50 M., vierteljährlich 7.50 M., durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Bestellt wird besonders erbeten. Einzelnummer 20 S. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Knapptung, Vertriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Amliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 5015 und 5016. — Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Zeile 60 S., die 12 mm breite Restzeile 20 S.; außerhalb: 75 S. bezw. 4.-M. Ausland 2.- bezw. 6.- M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M pro 1000.

Nummer 400

Freitag, 27. August 1920.

74. Jahrgang

Bedauerliche Zwischenfälle in Breslau.

Das polnische und französische Konsulat zerstört.

Dz. Breslau, 26. Aug. Auf dem Schloßplatz, wo heute eine Demonstrationsversammlung stattfand, in der Flüchtlinge aus Oberschlesien sprachen, kam es zum Schluß zu erregten Vorgängen. Aus Döppeln war das Gerücht eingetroffen, daß dort bewaffnete polnische Haller-Soldaten in Zivil angelangt und seit den Mittagsstunden mit der deutschen Bevölkerung in einen Kampf verwickelt seien. Diese Nachricht verlegte die Menge in höchste Erregung, zumal beim Schluß der Versammlung noch wilde Redner auftraten. Beim Verlassen des Platzes machte sich die Erregung in drohenden Ruf gegen Polen und Franzosen laut. Plötzlich ertönte aus der Menge der Ruf: „Wo ist das polnische Konsulat?“, wie behauptet wird von einem polnischen Spion. Vor dem Monopolhotel am Ausgang des Platzes nahm die Menge eine drohende Haltung an, da sie fremde Offiziere darin vermutete, was sich aber als falsch herausstellte. Darauf begaben sich mehrere Trupps halbwüchsiger Jungs vor das polnische Konsulat, drangen dort ein und zerstörten die Einrichtung. Die zum Schutze des Konsulats dort postierte Sicherheitspolizei war dem plötzlichen Andrang nicht gewachsen. Die Menge zog dann zu verschiedenen anderen Hotels, in denen sie fremde Offiziere vermutete. Am Hotel „Fürstentum“, wo die internationalisierte Kommission ihren Sitz hat, künftige das Bureaupersonal in den Garten. Infolge des schnellen Eingreifens der sofort herbeigeholten Sicherheitspolizei ist es hier aber nicht zu Gewalttätigkeiten gekommen. Der belgische Adjutant der Kommission hat im Laufe des Abends dem Polizeipräsidenten gegenüber seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß der Schuß so schnell wirksam gewesen sei, und daß sich in den Räumen der Kommission keine Uebergriffe ereignet hätten. Leider war jedoch inzwischen der Schaden am französischen Konsulat geschehen, wo sich die ebenfalls dauernd aufgestellte Sicherheitswache dem plötzlichen Ansturm gegenüber als zu schwach erwies. Die Räume wurden zerstört und die Asten auf die Straße geworfen. Einer Karren, zum Schutze des französischen Konsulats inzwischen entsandene Truppe gelang es aber, den Geheimschrank des Konsulats vor der Zerstörung zu bewahren. Der weitere Schutze des Konsulats wurde sichergestellt. Im Anschluß an diese Vorgänge ereigneten sich in den Abendstunden leider noch weitere Zwischenfälle, die einen ausgesprochen antisemitischen Charakter annahmen. Ein Hotel, in welchem vorwiegend Ostjuden verkehren, wurde bedroht, doch kam es nicht zu wirklichen Störungen. Dagegen wurde das Warenhaus Herzfeld geplündert, und auch die französische Autozentrale wurde im Laufe des Abends erbrochen. Es sind Wohnhölzer getroffen worden, um die Ruhe in der Stadt wiederherzustellen und zu sichern.

Wz. Breslau, 27. Aug.

Der kommissarische Oberpräsident von Niederschlesien, Stimmer, erließ folgenden Aufruf:

An die Einwohner Breslaus!

Im Anschluß an die Demonstrationsversammlung auf dem Schloßplatz haben unverantwortliche Elemente das polnische und das französische Konsulat gestürmt und beschädigt und weiter in verschiedenen Stadtteilen verlust, lässliche Geschäfte zu plündern und fremdländische Offiziere zu belästigen. Diese Vorgänge sind geeignet, der Reichsregierung ungeheure Schwierigkeiten zu bereiten. Ich bitte die Einwohner Breslaus dringend, solche und ähnliche Ausschreitungen zu verhindern. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um das Leben und Eigentum zu schützen und alle Ausschreitungen nachdrücklich zu unterdrücken.

Keine Autonomie-Konferenz.

Wz. Paris, 26. Aug. Die Meldung der „Polsischen Zeitung“ aus Oberschlesien, daß von der deutschen Regierung in den nächsten Tagen Einladungen zu einer Konferenz über die Gewährung der Autonomie für Oberschlesien erfolgen werden, wird von zuständiger Stelle als nicht zutreffend bezeichnet.

Keine polnischen Truppen in Oberschlesien.

Wz. Warschau, 27. Aug. (Poln. Pressebureau.) Die Nachrichten aus deutscher Quelle, wonach reguläre polnische Abteilungen in Oberschlesien eingeschoben seien, werden offiziell in aller Form dementiert mit der Erklärung, daß die Verhältnisse an der Front es erklärlich erscheinen lassen, daß alle verfügbaren Truppen dort zusammengezogen werden und daß die Grenze nach Oberschlesien hin von Truppen entblößt ist.

Zerstörung von Ablieferungsmaterial.

In einer Fabrik in Friedrichsfelde bei Berlin zerstörten gestern Abend die Arbeiter Flugzeuge und Abbruchvorrichtungen, die zur Ablieferung nach Maßgabe des Friedensvertrages bereitstanden.

Das Danziger Problem.

Eine Erklärung Sir Towers.

Danzig, 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Staatsrates gab der Oberkommissar Sir Reginald Tower eine Erklärung, in der er heißt:

Die alliierten Mächte sind entschlossen, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Was aber hier am 29. Juli passiert ist, ist ein Beweis dafür, daß die Stadt Danzig noch nicht ganz in Frieden, Ruhe und Ordnung zu halten ist. Ferner hat die bedauerliche Resolution in der versammlungsgebenden Versammlung über die Neutralität bei den alliierten Mächten Erstaunen und Erregung hervorgerufen. Die Stadt Danzig ist noch nicht freistaat und hat absolut kein Recht, über Neutralität zu sprechen. Für den Vertrag mit Polen treibe ich immer an, Danzig als souveräne Stadt zu betrachten. Glauben Sie denn, daß die alliierten Mächte großes Vertrauen zu Danzig haben können, wenn solche Sachen wie in den letzten Tagen hier passieren? Glauben Sie, daß, wenn ein Teil der Bevölkerung die Polen verhindert, Munition, Passagiere und polnische Flüchtlinge nach Polen zu befördern, dies mit den Bestimmungen des Friedensvertrages vereinbar ist? So weit sind wir nun gekommen, daß die alliierten Mächte gleich beschließen werden oder wahrscheinlich schon beschließen haben, die Bestimmungen des Art. 104 des Friedensvertrages, soweit er den freien Gebrauch und die Benutzung des Hafens von Danzig betrifft, durchzuführen. Denn wenn Schwierigkeiten vorkommen, dann müssen mehr ausländische Truppen und Schiffe herkommen. Wenn dieses notwendig ist, dann wird nur die Stadt Danzig davon schuld sein.

Was nun die Zukunft anbelangt, so wissen Sie alle als Führer der politischen Parteien, daß Danzig noch nicht freistaat ist. Ob es ein freistaat wird, hängt von den nächsten Tagen ab. Sobald alles wieder ruhig ist, werde ich nach Paris fahren, und man wird mich fragen, ob nach meiner Meinung Danzig dessen würdig ist. Was soll ich sagen? Es sind in Frankreich gegen mich persönliche Vorwürfe erhoben worden, weil, wie man sagt, zumal Politik hier gewisse ist. Für mich ist es eine große Enttäuschung, daß die Freiheit, die ich den Bewohnern schenkte, und das Vertrauen, das ich ihnen bewiesen habe, und soweit gebracht haben, daß Danzig die Bedingungen des Friedensvertrages und des Abkommens vom 22. April, das ich selbst unterschrieben habe, gar nicht respektiert hat. Das ist auch eine Schande für Danzig, und ob wir jetzt noch Zeit haben, dieses Unrecht wieder gut zu machen, hängt allein von Ihnen ab. Wenn es aber notwendig sein sollte, mehr Schiffe und Soldaten hierher zu schicken, so muß die Stadt nicht nur die Kosten der Besatzung, sondern auch die Requisitionen von Gebäuden und anderem bezahlen, und das wird dem ganzen Leben der Stadt schaden. Wenn die Hafenarbeiter sofort die Arbeit wieder aufnehmen, wird dies große Vorteile für sie haben. Aber auch für die Stadt wird es ausgezeichnet sein, wenn wir alles tun, um uns unseren guten Ruf zu wahren. Man spricht hier in Danzig immer von 12 000 Arbeitlosen. Jetzt müssen wir vielleicht Soldaten als Arbeiter nach Danzig schicken, damit diese tun, was an tun eine Pflicht für die Danziger Arbeiter wäre. Wir können vieles wieder outmachen und Schwere verhindern, und ich rechne darauf, daß Sie als Vertreter der politischen Parteien für die Zukunft von Danzig denken werden.

Antwort des Oberbürgermeisters Sahn.

Der Vorsitzende des Staatsrates, Oberbürgermeister Sahn, erwiderte hierauf u. a.:

Bei der Beurteilung der Sachlage muß dreierlei unterschieden werden: 1. Die Neutralitätserklärung der versammlungsgebenden Versammlung; 2. die Belagerung der Hafenarbeiter, Kriegsmaterial zu schicken; 3. die Gewaltakte gegen Transporte von Kriegsmaterial und ähnlichem Material, das für Polen bestimmt war. In dem Beschluß der versammlungsgebenden Versammlung kommt nur der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Danzigs zum Ausdruck, daß das Gebiet der freien Stadt Danzig vom Krieg verschont bleiben möge. Die versammlungsgebende Versammlung richtete lediglich an den Oberkommissar den Antrag, für das Gebiet der freien Stadt Danzig im Streite zwischen Rußland und Polen die Neutralität zu erklären. Es liegt also keine Ueberschreitung der Kompetenz der versammlungsgebenden Versammlung vor, sondern wir in Danzig sind uns wohl bewußt, daß die Souveränität über das Gebiet der freien Stadt Danzig zuerst von dem Vertreter der alliierten Mächte anerkannt wird, in dessen Hand damit die Entscheidung über die Anträge liegt ist. Was die Belagerung der Hafenarbeiter anmacht. Munition zu entsenden, so wird man nirgends in der Welt die Arbeiter zwingen wollen oder können, eine Arbeit zu verrichten, deren Ausführung sie ablehnen. Etwas anderes liegt bei den Hafenarbeitern nicht vor, und in ihrem Verhalten kann eine Verletzung der Neutralität nicht erklärt werden. Anders liegt es mit Gewaltakten, die aber nicht von den Hafenarbeitern im eigentlichen Sinne verübt wurden. Ich kann nur erklären, daß die Staatsgewalt in Danzig alles tun wird, um das Eigentum eines fremden Staates mit den der Staatsgewalt zur Verfügung stehenden Polizeikräften zu schützen. Schwieriger liegt die Frage der Transportverhinderung, soweit es sich um Kriegsmaterial und waffenfähige Mittel wie Lokomotiven u. s. w. handelt. Hier ist bisher eine Erklärung der alliierten Mächte über die von der Bevölkerung Danzigs gewünschte Neutralität nicht vor. Erst wenn eine solche Stellungnahme offiziell erfolgt sein wird, wird es Aufgabe der Staatsregierung sein, entsprechende Maßnahmen zu verlangen. Wenn die Bevölkerung Danzigs sich weigern würde, etwaigen Anordnungen des Oberkommissars Folge zu geben, würde

die Vorkonferenz besonders ihre Schlüsse ziehen können. Aber lediglich durch den Antrag auf Neutralitätserklärung kann nach meiner Auffassung die Zukunft Danzigs nicht beeinträchtigt werden, denn die versammlungsgebende Versammlung faßte ihren Beschluß aus logischen und vernünftigen Erwägungen, nicht getragen von irgend einer feindseligen Gesinnung, sondern von dem heißen Wunsch, die Neutralität vom Krieg verschont zu halten. Ich würde dem Oberkommissar dankbar sein, wenn diese Darstellung zur Kenntnis der alliierten Mächte in der Vorkonferenz gebracht würde, damit bei der Entscheidung über die Zukunft Danzigs unsere Gründe in dieser Angelegenheit Berücksichtigung finden.

Diese Rede des englischen Oberkommissars bewies den Umschwung, der in der englischen Politik erfolgt ist. Nach der Konferenz von Varen hat der britische Geschäftsträger in Paris an Willebrand eine Note übergeben, in der England und Italien die Notwendigkeit anerkennen, die Rechte Polens auf Danzig zu garantieren. Diese Rechte betreffen laut Artikel 104 des Friedensvertrages u. a. darin, daß Polen ohne jede Einschränkung der freie Gebrauch und die Benutzung der Wasserstraßen, Docks, Gasenbecken, Kanäle und sonstigen Anlagen im Gebiet der freien Stadt Danzig, welche für die Ein- und Ausfuhr aus Polen notwendig sind, gesichert wird. Die versammlungsgebende Versammlung hat am 21. Aug. nur den Antrag angenommen, durch den der britische Oberkommissar ersucht wird, die Neutralität für das Gebiet des zukünftigen Freistaates zu erklären, so daß Sir Towers mit seinen darauf bezüglichen Bemerkungen in einem bedauerlichen Irrtum befindet.

Man darf darauf gespannt sein, wie die — hoffentlich friedliche — Lösung der Frage erfolgen wird, die aufs neue die Schwierigkeiten darlegt, die durch den Friedensvertrag geschaffen sind.

Neue russische Offensive?

Bromberg, 27. Aug.

Meldungen polnischer Blätter besagen, daß bereits in den nächsten Tagen mit einer neuen russischen Offensive gerechnet werden muß. Die zurückgehenden russischen Truppen werden in um ausgebauten Aufnahmestellungen aufgenommen und umgruppiert. Der Kern der russischen Armeen sei durchaus intakt geblieben.

Nach einer Königsberger Meldung scheint der polnische Vormarsch tatsächlich in der Linie Proskien-Ofnowicz-Bialystok zum Stillstand gekommen zu sein. Abgedrängte russische Abteilungen laagen bis 8 Uhr vormittags nordwestlich Kolno noch im Kampf mit den Polen.

Der „Matin“ meldet aus Warschau: Die Russen haben neue Verstärkungen aus Zentralrußland nach der Nemenlinie herangeführt. Um Grodno wird gekämpft. Der Kampf ist auch westlich und südlich von Stonim im Gange.

Russischer Heeresbericht.

Wz. Moskau, 27. Aug. (Durch Funkdruck.)

Der russische Operationsbericht vom 26. August besagt: In den Abschnitten Poma und Bialystok führen unsere Abteilungen Nachhutgefechte; im Abschnitt Brest-Litowsk besetzten wir eine Reihe von Ortschaften nach östlich Brest-Litowsk; im Abschnitt Cholm finden örtliche Kämpfe statt.

Abchnitt Lemberg: Nachdrücklichen Meldungen zufolge durchbrach unsere Kavallerie den Rücken des Gegners und erreichte die Stadt Struj, wobei sie sechs Truppentransporte sowie achtzehn Lokomotiven des Gegners vernichtete.

Abchnitt Krin: Im Abschnitt Cherson drängten unsere Truppen nach den in den letzten Tagen für uns erfolgreichen Kämpfen den Geener in südlicher und südöstlicher Richtung zurück. Im Abschnitt Dschew dauern die hartnäckigen Kämpfe mit wachsender Anspannung an.

General Budienni verwundet.

Aus Krakau wird gemeldet: Nach Aussagen russischer Gefangener wurde General Budienny bei einem Rückzugsgescheft schwer verwundet.

Polens Friedensabsichten.

Paris, 27. Aug. Savas teilt nach einer Warschauer Meldung mit: Der Vorsitzende der polnischen Friedensdelegation in Winsk, Domska, ist erkrankt worden, mit Rücksicht auf die schlechte radiotelegraphische Verbindung mit Winsk ist in Brest-Litowsk einzufinden um dort mit seiner Regierung aufzutreffen.

Weiter wird von einer Rundgebung der polnischen Regierung berichtet, in der diese verkündet, daß trotz der misserfolgreichen Erfolge ihre Friedensabsichten die gleichen geblieben seien wie vor der Entsendung der Delegation nach Winsk. Auch jetzt noch erkläre Polen einen dauerhaften auf Recht und Gerechtigkeit sich stützenden Frieden. Die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zum russischen Volke stelle nach Ansicht der polnischen Regierung eine der Grundlagen zur Verwirklichung Osteuropas dar.

Eine Sensationsnachricht.

Paris, 26. Aug. Savas meldet aus London, daß die „Pall Mall Gazette“ aus informierter Quelle die Nachricht erhalten hat, daß die russische Regierung in Moskau der russischen Delegation in London vor dem Eintreffen des Briefes von Balfour den Befehl erteilt hat, London zu verlassen. Die russischen Delegierten sollen erklärt haben, daß ihre Abreise einer Kriegserklärung Rußlands an Englands gleichkomme.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

Mord und Selbstmord.

Die Persönlichkeit der hinter der Artilleriekaserne aufgefundenen Leiche ist nunmehr festgestellt worden. Es ist die achtzehnjährige Agnes Kreber, Tochter des Kaufmanns Kreber, Koroletung 6 wohnhaft. Die Obduktion der Leiche fand gestern Nachmittag auf dem Südfriedhof statt. Sie ergab, daß ein Schuß aus nächster Nähe auf das Mädchen abgegeben worden ist, der am linken Ohr eingedrungen und auf der rechten Kopfseite wieder ausgetreten ist. Wegen des Alters ist die Untersuchung noch im Gange.

Die Selbstmörderchronik unserer Stadt wird gleichzeitig mit der Meldung von diesem neuen Verbrechen durch zwei Fälle bereichert: Heute Nacht 12 1/2 Uhr hat sich auf einer Bank am Sportplatz Frankfurt-Estraße der siebenundzwanzigjährige Handwerker Friedrich Hörne aus unbekanntem Motive erschossen. — Aus dem Fenster gesprungen ist in der Wellendstraße der in einem Hotel beschäftigte achtzehnjährige Tischler Ernst Pfaff. Er wurde tot in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Ministerialrat Dr. Wils, der Kommissar des Reichsarbeitsministers, traf gestern hier ein und hat die der hiesigen Hauptfürsorgekassen einen Besuch ab.

800 Mark Belohnung. Vor etwa 2 Monaten wurde aus einem Hotel am Kranzplatz ein Teppich von etwa 1 Meter Breite und 3/4 Meter Länge, auf schwarzem Grund gearbeitet, gestohlen. Der Geschädigte hat jetzt für die Wiedererkennung des Teppichs eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

Broctidischer Gottesdienst.

Broctidische Kirchengemeinde. Sonntag, 27. August, Freitag abends 7 Uhr. Gottesdienst 7 Uhr; nachm. 3 Uhr; abends 8.05 Uhr. — Sonntagsmorgens 7 Uhr; abends 7 Uhr.

Mit-Broctidischer Kirchengemeinde.

Mit-Broctidische Kirchengemeinde. Sonntag, 27. August, Freitag abends 6.45 Uhr; Gottesdienst morgens 7.15 Uhr; Nachm. und Vortrag 9.15 Uhr; nachm. 4 Uhr; abds. 8.05 Uhr. — Nachmittags 6.45 Uhr, abds. 6.45 Uhr.

Sport.

Renntage Wiesbaden und Mainz.

(2. Tag.)

Auch der zweite Tag der Erdbebenrennen war von verhältnismäßig gutem Wetter begünstigt. Der Besuch war härter als am ersten Tag. Das letzte sich auch ein Totomotor, der einen Umsatz von 170 000 Mark brachte. Die einzelnen Rennen verliefen wieder sehr spannend. Uebertragungen gab es keine. Die Voraussetzungen trafen so ziemlich zu. Fast alle Fahrer kamen zu Fall, ohne erheblichen Schaden davonzutragen. Für den dritten Tag am Sonntag wird ein Massenbesuch zu erwarten sein. Hoffentlich klappen dann die Verkehrseinrichtungen besser als gestern. Sie stehen sowohl auf der Straßenbahn wie auf der Staatsbahn zu wünschigen übrig, was einer Stadt wie Wiesbaden nicht würdig ist.

Preis der Kräftiger, 1000 Frcs. 5000 Meter querfeldein. 1. Sant au Fläche (H. de Gutland), 2. Frascible, 3. Cigare. 13 Pferde liefen. Zwei Reiter gefallen. Tot. 01:10, Pl. 27, 28, 27:10. Ein eingeleiteter Protest wurde nicht anerkannt.

Preis der Jäger. Reiten für Unteroffiziere. 475 Frcs. 4000 Meter querfeldein. 1. Krüganter (Raf de Louis de Willeminot), 2. Dombin, 3. Rote. 14 Pferde liefen. Ein Reiter gefallen. Tot. 24:10, Pl. 13, 21, 27:10.

Preis der Artillerie. 1840 Frcs. 4000 Meter. 1. Reine Anne (H. Poinsson), 2. Rologitra. Zwei Pferde liefen. Tot. 14:10.

Preis der Dragoner. 5000 Frcs. 4500 Meter. 1. Dulcinea (H. Vicart), 2. Kyponte, 3. Curteng. Drei Pferde liefen. Tot. 26:10.

Preis der Militären. 3000 Frcs. 3500 Meter. 1. Duadialber (Gon d'Amern), 2. Palet de vane, 3. Bettver. 16 Pferde liefen. Zwei Reiter gefallen. Tot. 44:10, Pl. 13, 20:10, 49:20.

Stennen zu Karlsruhe.

Stennen zu Karlsruhe. 26. August. Tinten-Tagrennen. 15 000 A 3400 Meter. 1. Peder u. Polak (Gebhard (n. Pelsler), 2. Zantanus, 3. Sonnenburg. Tot. 14:10.

Ermunterungs-Härdrennen der Stuten. 16 000 A 2500 Meter. 1. Stall Hohenlohe's Olympia (H. Wille), 2. Bahiata, 3. Saffira. Tot. 14:10.

Deutsches Härdrennen. 30 000 A 3000 Meter. 1. Gest. Starck's Escadron (H. Reichmann), 2. Edmuid, 3. Fancelot; ferner: 4. Rostroff, 5. Robinnich (gefallen), 6. Rucifer, 7. Salmimax. Tot. 47:10, Pl. 13, 11, 14:10.

Preis von Wiesbaden. 20 000 A 3300 Meter. 1. S. Zebbes Taffel (Kaufmann), 2. Dolbe, 3. Simbam; ferner: Irene. Tot. 22:10, Pl. 15, 23:10.

Verkaufs-Tagrennen. 48 000 A 4500 Meter. 1. Gest. Starck's Artilleriereiter (H. Reichmann), 2. Dumbina, 3. Onir; ferner: 4. Hiden, 5. Hloos, 6. Bahiata. Tot. 24:10, Pl. 17, 16:10.

Sommer-Preis. 20 000 A 2800 Meter. 1. Stall Deutscher Reiter (Zehle), 2. Hindoo, 3. Pollad; ferner: Heberole. Tot. 27:10, Pl. 11, 11:10.

Karlsruher Kausaleis. 22 000 A 1800 Meter. 1. Gest. Starck's Karlsruher (Schmeier), 2. Tana, 3. Offenwie; ferner: Hüb. Tot. 16:10, Pl. 11, 13:10.

Renntage Mainz.

Renntage Mainz. 26. August. Eise-Preis. 15 000 A 1000 Meter. 1. M. v. Schallfeld, Ehrenfelds Hedding (Ostfeld), 2. Smaragd, 3. Piro; ferner: Parfimonnia, Anter, Sankt Pauli, Naumta, Senobia, Coroma. Tot. 28:10, Pl. 12, 13, 17:10.

Hundsbürger Tagrennen. 15 000 A 4000 Meter. 1. H. R. Wellend Kräftiger (Dr. R. v. Weilerbögen), 2. Windgänger, 3. Manden; ferner: Pflomele, Tringa. Tot. 02:10, Pl. 23, 22:10.

Quadin-Kausaleis. 20 000 A 2200 Meter. 1. Stall Pflanzers Floret (Mattenberger), 2. Onedia, 3. Keutlich; ferner: Bismarck, Döner. Tot. 17:10, Pl. 13, 16:10.

Germania. 20 000 A 1000 Meter. 1. H. u. K. v. Weinberg, Plan und Weis (O. Schmidt), 2. Teufelwe, 3. Bamos. Tot. 12:10.

Preis von Luisenpark. 18 000 A 1300 Meter. 1. Gest. Seidlich-Sandratsch (Nawo), 2. Heber, 3. Grot; ferner: Sonnenblume, Mexis, Floris, Doremald. Tot. 14:10, Pl. 11, 16, 14:10.

Karlsruher Kausaleis. 25 000 A 1600 Meter. 1. Stall Deutscher Reiter (Quanenin), 2. Romrod, 3. Keta; ferner: Dolmke, Sörber, Maratit, Kalkinische, Corima, Lebenskünstler. Tot. 25:10, Pl. 15, 14, 13:10.

Preis von Rosenpark. 15 000 A 2000 Meter. 1. Gest. Eichenhof Rosenpark (Hilf, Franke), Bista Sipa, 3. Rosasco; ferner: Salomir. Tot. 31:10, Pl. 13, 13:10.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Schwanken und nicht einheitlich. Aus Berlin, 20. Aug. meldet unser *** Mitarbeiter: Die „Spezialitäten-Bourse“ der letzten Tage in Bodamern-Büderis erfährt heute keine Fortsetzung; die Gehaltskurse blieben aber für Monatswerte eine feste, besonders für die oberdeutschen. In Kalkulationen führten Gewinnverläufe zu einer Abschwächung. Valutapapiere nachgehend, dagegen Kolonialaktien auf gehauptet. Elektrizitätsaktien nicht einheitlich; Bergmann weiter gebessert. Das Geschäft in Devisen bleibt still bei fester Tendenz; Deutsches Petroleum 1900, Steaua 1500.

Neue Papiere des Bergwerksmarktes wie Rombacher und Böck beginnen wegen harter Käufe von beteiligter Seite die Janasie der Mittläufer anzunehmen. Auf dem Industrie-Kassamarkt dauert die lebhafteste Nachfrage von Publikum und Unternehmung an. — Die deutschen Anleihen konnten sich behaupten, nur 3prozentige Reichsanleihe abschwächte.

Schwankungen bleiben für die Richtung des Marktes an der Tagesordnung. Nach der wähligen Besserung am Mittwoch letzte die Erholung der deutschen Saluta am Donnerstag zunächst kräftig fort mit dem Ergebnis fallender Devisennotierungen an den deutschen Börsen. In Berlin ermäßigten sich die Devisenkurse wie folgt:

Table with exchange rates for 100 Holl. Gulden, 1 englisches Pfund, and 100 franz. Franken.

Am gestrigen Nachmittag trat wieder ein Umkehrung ein zu Ungunsten der Mark; Holland stieg auf 1505, London 178, Newyork 49.50, Paris 345. Die Ursache soll in den ungünstiger gewordenen politischen Friedensansichten liegen.

Marktberichte.

Berliner Produktienbörse vom 26. August. Mit dem heutigen Tage wird die Notierung für Gafel eingestellt. — Mais zu etwa 147 Mark für 100 Pfund im Verkehr. Für Raps hält die Nachfrage zu erhöhten Preisen an.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 17.0 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 9.0 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: 1 mm
" Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Stellenweise Morgenebel, sonst trocken und vielfach heiter. Noch frisch; Tageswärme nur langsam ansteigend. (Für Sonntag voraussichtlich ähnlich.)

Wasserstände am 26. Aug. Rehl 2.61, Maxon 4.31, Mannheim 3.30, Mainz 0.85, Bingen 1.81, Rheingau 2.38, Raub 1.97, Koblenz 1.08, Köln 1.61, Frier 0.09, Seilbrunn 0.20.

Hauptgeschäftliche: Bernhard Grödis. Verantwortlich für deutsche u. ausländische Post: S. Grödis; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung u. volkswirtschaftl. Teil: S. Grödisberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung: H. Bahler & Co., sämtlich in Wiesbaden.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 26. August 1920.

Staats-Anleihen.

Table with columns V.K., L.K. for various state bonds like Deutsche R.-Anl. 1-8, 4. Ost. Staats-Rente, etc.

Vollbesetzte Bankaktien.

Table with columns V.K., L.K. for bank stocks like Berliner Handelsbank, Darmstädter Bank, etc.

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

Table with columns V.K., L.K. for transport stocks like Berl. gr. Strassenbahn, Kahlgrund-Eisenbahn, etc.

Aktien ausl. Transportanstalten.

Table with columns V.K., L.K. for foreign transport stocks like Ost. Südb. (Lomb.), Westalb., Baltimore & Ohio, etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns V.K., L.K. for industrial stocks like Aschaffenh. Zellul., Rangos, Brauerei Binding, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns V.K., L.K. for mining stocks like Bochum, Bgh. u. Gussst., Enders, Eisenwerk, etc.

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

Table with columns V.K., L.K. for provincial and municipal bonds like Bayr. H.A. Weichsel, 4. Bayr. H.-Bk. S. u. G., etc.

Deutsche Volkspartei.

Wir laden die Mitglieder und Freunde unserer Partei mit ihren Familien zu unserem am Samstag, den 28. August, von nachmittags 4 Uhr ab stattfindenden Sommerfest

(mit musikal. Unterhaltung und nachfolgendem Tanz) unter den Eichen im südlichen Teil bei Gastwirt Ritter höflichst ein. Die Bewirtung findet bei jeder Bitterung statt. Der Vorstand. (2187)

Bekanntmachung.

Unter dem Siebeldende des Karussellbesizers Karl Dod, Adlerstraße 60 hiersebst, ist der Ausdruck der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Geschäft- und Stallverze ist anzuordnen. Wiesbaden, den 21. August 1920. Der Polizei-Präsident, J. v. Beudt. (129)

Samstag, den 28. Aug., morgens 7 Uhr, Kinderwertiges Aus- u. Schweinefleisch, roh u. gefocht, à Pfund 4 Mark für die Erlösungslotterien von 751-900, Reichstraße 4 Str. 10 Pflanz. Händler, Wegern, Kurhölzer, ist der Erwerb von Freiluftfleisch verboten. Gastwirt u. Kolonnen nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. Städt. Schlacht- u. Fleisch-Verwaltung, (1100)

Bekanntmachung

betreffend die Entziehung der Zugsteuer und der erhöhten Umsatzsteuer auf Leistungen besonderer Art für das erste Halbjahr 1920.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die in der Bekanntmachung vom 12. Juli d. J. zur Abgabe der vorgeführten Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im ersten Halbjahr 1920 festgesetzte Frist bis zum 1. September 1920 verlängert.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 12. Juli wird bemerkt, daß ferner auch schon jetzt zur Abgabe der Erklärungen verpflichtet sind Gewerbetreibende, die Anzeigen im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 1 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 überreichen, mit Ausnahme der Zeitungen und Zeitschriften, für welche der Steuerabzug auf ein volles Kalenderjahr erstreckt ist. Es kommen also schon jetzt in Betracht:

Anzeigen in sonstigen Druckchriften (Handzettel, Büderrn, Kalendern, Adressbüderrn, Programmen usw.), Gesundheitsempfehlungen, Kataloge, Prospekte, Anschläge (Plakate), Reklamefilms, Aufschriften auf Verpackungen und Etiketten, auf Bierunterlagen, Kistenbedeckern usw., Prospektartikel, wenn sie durch Aufschrift oder Ausstattung auf das Unternehmen und seine Leistungen hinweisen, Uebertragungen von Plätzen und Räumen zu Reklameszelen, Ankündigungen, bei denen durch Bekanntmachung mit Scheinverfehren, Umvertragen von Tafeln, Umverfahern von Reklameszelen, Aufträgen usw. die Aufmerksamkeit angezogen wird. Die Unternehmer, die Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften aufnehmen, brauchen jetzt keine Steuererklärungen abzugeben, für sie gilt das Kalenderjahr als Steuerabzugsfrist (§ 138 Abs. 2a der Ausführungsbestimmungen zum U. St. Ges.). Wiesbaden, den 25. August 1920. Der Magistrat, Umsatzsteueramt, Rikolaststraße 13.

Mannheimer Herbst-Rennen

Sonntag, 29. August 1920
6 Jockey-Rennen
Mittwoch, 1. September 1920
3 Jockey, 3 Herrenreiten
Sonntag, 5. September 1920
6 Herrenreiten.
Ferner an jedem Tag ein Rennen für Landwirte Gemeidet sind 211 Pferde mit 750 Startberechtigungen. — Sichers Starter über 120 — 450 000 Mk. Preise u. Preiswerte Öffentlicher Totalisator.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Abgabe der Besitzsteuererklärungen ist allgemein bis zum 30. September 1920 verlängert worden. Finanzamt. (2207)

Sonnenberg: Bekanntmachungen

Der Maurer August Berde und der Schreiner Wilhelm Gendler, beide in Sonnenberg, sind von dem Herrn Landrat als Hilfsleitbühler für den Gemeindebezirk Sonnenberg befähigt worden. Sonnenberg, den 28. August 1920. Der Bürgermeister Buchelt. (118)

Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen. Sonntag, den 29. August, nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Schauturnen. der 6 dem Verbands angeschlossenen Vereine auf dem Spielplatze an der Kaiserstrasse, neben dem neuen Museum. (Männer-Turnverein, Realgymnasial-Turnverein, Turngesellschaft, Turnverein 1848, Turngemeinde Sonnenberg, Turnerschaft Rambach). Massentrübungen, Geräteturnen, Sondervorführungen aller Abteilungen, volkstümliche Übungen, Spiele. Kartenvorverkauf a. d. Kasse; Kasseneröffnung um 2 Uhr. Vorverkauf bei L. Becker, Papierwarenhdl., Gr. Burgstr. 11, V. Kuhn, Friseur, Langgasse 4, P. Kother, Zigarrenhdl., Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., E. Kuhlmann, Zigarrenhdl., Wilhelmstr. 34, F. Fliegen, Feinkosthdl., Wellritzstr. 44 sowie in den Turnhallen der Vereine. (1158)